

**Friederike von Gross/Renate Röllecke (Hrsg.)**

**Postdigitale Kulturen Jugendlicher**

**Medienpädagogische Gestaltungs- und Identitätsräume**

**Beiträge aus Forschung und Praxis**

**Prämierte Medienprojekte**

**Friederike von Gross/Renate Röllecke (Hrsg.)**  
**Dieter Baacke Preis Handbuch 18**  
**Postdigitale Kulturen Jugendlicher**  
**Medienpädagogische Gestaltungs- und Identitätsräume**  
**Beiträge aus Forschung und Praxis – Prämierte Medienprojekte**

**Dieser Band wurde gefördert vom**

Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ)

**Herausgeber**

Gesellschaft für Medienpädagogik und Kommunikationskultur  
in der Bundesrepublik Deutschland e.V. (GMK)

**Anschrift**

GMK-Geschäftsstelle  
Obernstr. 24 a  
33602 Bielefeld  
fon 0521/677 88  
fax 0521/677 92  
email gmk@medienpaed.de  
homepage www.gmk-net.de

**Redaktion**

Dr. Friederike von Gross  
Renate Röllecke  
Tanja Kalwar

**Lektorat**

Tanja Kalwar

**Titelillustration**

kopaed

**Druck**

Memminger MedienCentrum, Memmingen

© kopaed 2023

Arnulfstraße 205  
80634 München  
fon 089/688 900 98  
fax 089/689 19 12  
email info@kopaed.de  
homepage www.kopaed.de

ISBN 978-3-96848-104-3  
eISBN 978-3-96848-704-5

Friederike von Gross/Renate Röllecke <b>Postdigitale Kulturen Jugendlicher</b> Medienpädagogische Gestaltungs- und Identitätsräume	9
--	---

## Teil 1: Beiträge aus Forschung und Praxis

---

Markus Gerstmann <b>Digitale Medien in der Jugendarbeit</b> Zwischen Neuem und Altem	15
Kai-Uwe Hugger <b>Formen und Praktiken der Sozialität jugendlichen Medienhandelns</b>	23
Sonja Ganguin/Johannes Gemkow <b>Mediatisierte Vergemeinschaftungen von Jugend</b>	29
Judith Ackermann/Benjamin Egger <b>Postdigital Wellbeing und Influencer*innen</b> Empathische Feedbackschleifen zwischen queeren Sportler*innen und Jugendlichen	35
Juliane Ahlborn <b>KI-Kunst als kreativer Zugang zu Data Literacy</b>	45
Philip Karsch/Dan Verständig <b>Raum und Entgrenzung</b> Digitale Jugendkulturen im Spannungsfeld von Singularisierung und kollektiven Aktionsformen	51
Janne Stricker <b>Out of Orientierung</b> Über den Einfluss des Digitalen auf die Identitätsentwicklung Jugendlicher	61

## Teil 2: Prämierte Projekte des Dieter Baacke Preises

---

Die Amsel und Kubus – Jugendkulturzentrum Hamm <b>Cubes – digitale Welten. Experimentieren &amp; Gestalten</b> (Kategorie A „Projekte von und mit Kindern“)	71
Büro Berlin des JFF – Institut für Medienpädagogik in Forschung und Praxis <b>TruthTellers... trust me, if you can?</b> Ein skeptisches Projekt über die Kraft des Erzählens (Kategorie B „Projekte von und mit Jugendlichen“)	79
medialepfade.org – Verein für Medienbildung e.V. <b>„AntiAnti: Prävention von Online-Radikalisierung“</b> (Kategorie B „Projekte von und mit Jugendlichen“)	85
Filmprojekt „don't stop motion“ <b>don't stop motion</b> (Kategorie C „Interkulturelle und internationale Projekte“)	91
Kinder- und Jugendhilfeträger OstkreuzCity gGmbH <b>Dreh's Um – vietdeutsche Perspektiven</b> (Kategorie C „Interkulturelle und internationale Projekte“)	99
LAG Lokale Medienarbeit NRW e.V. <b>nimm!-Akademie</b> (Kategorie D „Inklusive und intersektionale Projekte“)	109
LAG Jugend & Film Niedersachsen e.V. <b>„Game Days“ in Osnabrück und Göttingen</b> (Kategorie E „Netzwerkprojekte“)	117
medienblau gGmbH <b>#CoR – Gemeinsam. Nachhaltig. Handeln.</b> (Kategorie F   Sonderpreis 2022 „Let's save our planet – Medienpädagogische Projekte zur ökologischen Transformation“)	127
Netzwerk Gaming im Bielefelder Jugendring e.V. <b>BESSER SPIELEN! #gamingbielefeld</b> (Besondere Anerkennung)	135

## Teil 3: Zum Dieter Baacke Preis

---

Dieter Baacke (1999)	
<b><i>Was ist Medienkompetenz?</i></b>	<b>147</b>
<b><i>Einfach bewerben:</i></b>	<b>149</b>
Dieter Baacke Preis – die bundesweite Auszeichnung für medienpädagogische Projekte	
<b><i>Fragen und Antworten zum Dieter Baacke Preis</i></b>	<b>153</b>
<b><i>Abbildungsnachweis</i></b>	<b>155</b>

Die Coronapandemie hat uns noch einmal gezeigt, wie wichtig digitale Teilhabe für unsere Gesellschaft ist. Viele Jugendeinrichtungen haben versucht, die Jugendlichen über digitale Medien zu erreichen und auch im Lockdown Angebote vorzuhalten und ihren Auftrag zu erfüllen. Oftmals wurden dabei Angebote aber nicht so gestaltet, dass sie für alle Jugendlichen nutzbar waren. Insbesondere Jugendliche mit einer Behinderung wurden oft nicht mitgedacht. Dabei gilt es, allen die Möglichkeit zur Beteiligung zu ermöglichen. Digitale Medien eröffnen eine einmalige Chance für Menschen mit einer Behinderung, sich an gesellschaftlichen Prozessen zu beteiligen. Insbesondere Jugendliche nutzen Medien intensiv und können so miteinander in Kontakt treten, an gemeinsamen Projekten arbeiten und Vorurteile abbauen. Die 2021 entwickelte nimm!-Akademie ermöglicht es Fachkräften, über die Plattform einen einfachen Einstieg in das Thema zu erlangen. Jugendliche erklären dabei, warum es wichtig ist, dass alle teilhaben können und was dafür zu tun ist.

Initiiert wurde die nimm!-Akademie von den langjährigen Kooperationspartnern, der Landesarbeitsgemeinschaft Lokale Medienarbeit NRW (LAG LM) e.V. und der Technischen Jugendfreizeit- und Bildungsgesellschaft (tjfbg) gGmbH, welche bereits vor zehn Jahren gemeinsam das *Netzwerk Inklusion mit Medien*, nimm!, gegründet haben. Unterstützt wurde die nimm!-Akademie von der Inklusiven OT Ohmstraße in Köln-Porz, ein Kompetenzzentrum für Inklusive Medienarbeit.

In den letzten zehn Jahren hat die nimm!-Akademie zahlreiche Methoden entwickelt, Veranstaltungsformate erprobt und Publikationen herausgegeben. All dies wurde von den Jugendlichen und Fachkräften vor Ort

sehr positiv aufgenommen und hat dazu beigetragen, Inklusion in der aktiven Medienarbeit weiter voranzubringen. Über Projekte und Aktionen vor Ort können Begegnungen von Jugendlichen mit und ohne Behinderung geschaffen werden. Medien schaffen eine Brücke und machen allen Spaß.

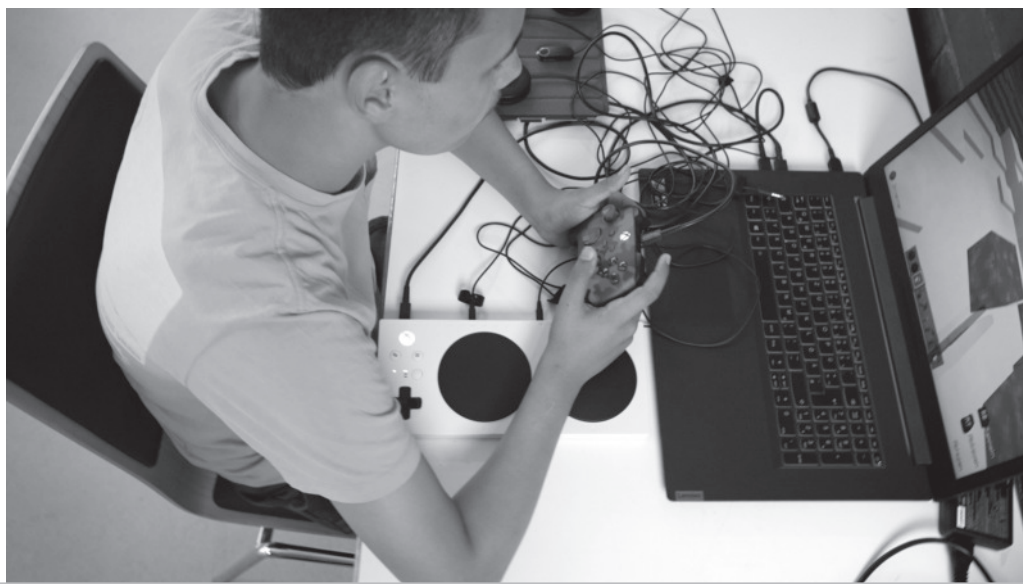
Mit der Reform des SGB VIII gibt der Gesetzgeber vor, alle Angebote inklusiv vorzuhalten. Hier besteht – gerade im Zuge der fortschreitenden Digitalisierung der Gesellschaft und den damit verbundenen Chancen zur Partizipation für Jugendliche mit einer Behinderung – ein erhöhter Bedarf, das Thema weiter in die Fläche zu bringen. Digitalisierung bietet die Chance zur Teilhabe für Menschen mit besonderen Bedarfen. Über unterstützende Technologien, inklusive Methoden und barrierefreie Angebote können noch mehr Menschen teilhaben. Das ist das Ziel der nimm!-Akademie. Ihre langjährige Expertise möchte sie nutzen, um die Inklusive Medienarbeit weiter in die Fläche zu bringen und zu motivieren, digitale Medien in der Jugendhilfe einzusetzen – für alle.

### **Thema**

Mit Inklusiver Medienarbeit gewinnen *alle!* Gemeinsam durch die digitale Welt!

### **Zielgruppe/n**

Zielgruppe der nimm!-Akademie sind in erster Linie pädagogische Fachkräfte aus Nordrhein-Westfalen, die für das Thema Inklusive Medienarbeit begeistert werden sollen. Einige von ihnen arbeiten bereits inklusiv, d.h. mit Gruppen mit sehr heterogenen Bedürfnissen, z.B. aufgrund von Behinderung und



Förderbedarf oder diversen Herkünften. Die nimm!-Akademie möchte ihnen aufzeigen, welche Chance der Einsatz von digitalen Medien im inklusiven Kontext bietet. Zum Beispiel, weil sie dadurch neue, spannende Angebote für ihre Zielgruppe gestalten können. Oder weil digitale Tools es ermöglichen, ihre Arbeit barrierefreier auszurichten, z.B. durch assistive Tools für die Bereiche Sehen, Lesen und Schreiben, Hören und Sprechen.

Zugleich richtet sich die nimm!-Akademie an Fachkräfte, die bereits medienpädagogisch arbeiten. Ihnen wird vermittelt, wie sie ihre Angebote inklusiv und z.B. ihre Methoden differenziert gestalten können – aber auch welche Tools für die Medienarbeit inklusiv einsetzbar bzw. barrierefrei bedienbar sind für Teilnehmende mit unterschiedlichen Bedarfen.

### **Methoden**

Die nimm!-Akademie stellt gewissermaßen das Konzentrat der langjährigen Arbeit des Netzwerk Inklusion mit Medien (nimm!) dar und bereitet das Wissen und die Expertise der Netzwerkakteur\*innen so auf, dass sie für Ein-

steiger\*innen in das Thema verständlich, übersichtlich und motivierend sind. Dafür wurde ein Konzept mit sechs Themenbereichen entwickelt, die die Essenz der Inklusiven Medienarbeit darstellt:

- Digital zusammen!
- Foto & Video
- Audio & Podcast
- Social? Sicher!
- Games: gemeinsam
- Coding & Making

Im Einführungsthema *Digital zusammen!* geht es allgemein um die Themen digitale Barrierefreiheit, die Entwicklung und die Hintergründe einer inklusiven Haltung. Beispielhafte Projekte aus der Netzwerkpraxis verdeutlichen, wie sich inklusive Projekte realisieren lassen. Bei jedem Thema wird gezeigt: Was muss ich bei unterschiedlichen Medien beachten, um sie barrierefrei und inklusiv zu gestalten? Welche guten Beispiele aus der Netzwerkpraxis können zu eigenen Projektideen inspirieren? Und es werden einfache Projektideen für Einsteiger\*innen zur Umsetzung vorgestellt.

## **Projektlaufzeit**

Das Projekt ist 2021 gestartet. 2022 konnte die nimm!-Akademie mit dem Praxistag live erlebbar gemacht werden. Die Angebote der nimm!-Akademie sollen zukünftig im Rahmen des nimm!-Netzwerks weiter gepflegt werden.

## **Ergebnisse**

Die nimm!-Akademie kann unter [www.nimm-akademie.nrw](http://www.nimm-akademie.nrw) aufgerufen werden. Die Plattform wurde selbstverständlich barrierefrei nach den Vorgaben der BITV 2.0 programmiert. Das bedeutet:

- Alle Inhalte sind auch mit assistiven Hilfsmitteln für blinde Menschen, wie Screenreader und Braillezeile, auslesbar und auch ausschließlich mit der Tastatur bedienbar. Tastaturbedienbarkeit ist ein wichtiges Kriterium für Menschen mit motorischen Behinderungen, die auf alternative Eingabegeräte angewiesen sind oder sich – wie blinde Menschen – nicht auf grafischen Benutzeroberflächen orientieren können.
- Damit blinde Menschen wissen, welche Informationen die nimm!-Akademie über die visuellen Inhalte vermittelt, wurden alle Bilder und Grafiken mit einem Alternativtext beschrieben, der im Wordpress-Content-Management-System hinterlegt ist.
- Die nimm!-Akademie hat sich um eine möglichst allgemeinverständliche Sprache bemüht und es gibt eine Info-Seite in Leichter Sprache, die bei einem professionellen Leichte-Sprache-Dienstleister in Auftrag gegeben wurde. Leichte Sprache richtet

sich speziell an Menschen mit Lernschwierigkeiten bzw. sogenannten geistigen Behinderungen. Texte in Leichter Sprache müssen von der Zielgruppe auf Verständlichkeit gegengelesen und geprüft werden, um so bezeichnet werden zu dürfen.

- Damit die Videos auch für hörbehinderte Menschen barrierefrei sind, haben sie Untertitel. Doch nicht alle gehörlosen Menschen können perfekt lesen, da auch Schriftsprache wie eine Fremdsprache von ihnen gelernt werden muss. Daher sind Videos in Deutscher Gebärdensprache (DGS) für gehörlose Menschen sehr wichtig für vollständige Barrierefreiheit. Die DGS-Videos sind ebenfalls professionell erstellt worden. Für eine möglichst gute DGS-Qualität war dabei die Zusammenarbeit mit gehörlosen Dolmetscher\*innen wichtig.
- Wie bereits auf dem nimm!-Blog können sich auch auf der Webseite der nimm!-Akademie Menschen mit Leseschwierigkeiten alle Inhalte über ein integriertes Vorlese-tool vorlesen lassen.

---

## **Kontakt**

LAG Lokale Medienarbeit NRW e.V.  
Web: [www.nimm-akademie.nrw](http://www.nimm-akademie.nrw) |  
[www.inklusive-medienarbeit.de](http://www.inklusive-medienarbeit.de)

Technische Jugendfreizeit- und Bildungsgesellschaft (tjfbg) gGmbH  
E-Mail: [info@tjfbg.de](mailto:info@tjfbg.de)  
Web: [www.tjfbg.de](http://www.tjfbg.de)



## Im Interview

nimm!-Akademie

LAG Lokale Medienarbeit NRW e.V.

Carola Werning, Lidia Focke und Christine Ketzner

### ***Herausragendes und Spezielles***

#### ***Welches sind die Besonderheiten Ihres Projekts?***

Die Inhalte der nimm!-Akademie wurden über zehn Jahre vom Netzwerk *Inklusion mit Medien* entwickelt. Dabei ist uns besonders wichtig, dass die Methoden und Projekte direkt aus der Praxis stammen und diejenigen zu Wort kommen, die am besten wissen, was für inklusive Jugendmedienprojekte wichtig ist – die Jugendlichen selbst.

Sie fungieren als Medienexpert\*innen und sensibilisieren für ihre Bedarfe in den Videos auf der Plattform und live vor Ort bei unserem Praxistag. Partizipation ist ein wichtiger Bestandteil des Projektes – ebenso wie die Arbeit in einem inklusiven Team.

### ***Ziele und Methoden***

#### ***Welche medienpädagogischen Ziele werden mit welchen Methoden verfolgt?***

Die nimm!-Akademie kommt mit dem Claim „So geht inklusive Medienarbeit“. Und darum geht es uns: Wir haben uns gefragt, wie wir die in den vergangenen zehn Jahren gewonnenen Erfahrungen aus dem Netzwerk *Inklusion mit Medien*, also aus inklusiven Medienprojekten, Workshops, Fachtagen, Weiterbildungen, Festivals und Events, – wie wir all das gesammelte Wissen niedrigschwellig gebündelt aufbereiten können, um Einsteiger\*innen den Start in die Inklusive Medienarbeit so leicht wie möglich zu machen. Über die Darstellung der Sicht der Jugendlichen soll die Motivation entstehen, selbst inklusiv zu arbeiten.

Die nimm!-Akademie besteht zunächst aus einem Webauftritt – sechs Themenbereiche vermitteln übersichtlich, verständlich, komprimiert und gleichzeitig fundiert und umfas-

send alles, was man wissen muss, um Inklusive Medienprojekte durchzuführen. Unter dem Dach der nimm!-Akademie finden darüber hinaus verschiedene Qualifizierungsangebote für Fachkräfte der Offenen Kinder- und Jugendarbeit aus NRW statt, die inklusiv mit Medien arbeiten möchten.

### ***Medienkompetenz und Medienbildung durch Praxisprojekte***

#### ***Welche Vorkenntnisse haben die Teilnehmer\*innen?***

In unserem Projekt gibt es keine klassischen „Teilnehmer\*innen“. Daher bezieht sich die Antwort auf die Beteiligten des Projekts und unsere Zielgruppe.

Die Initiator\*innen der nimm!-Akademie setzen sich bereits seit zehn Jahren für Inklusive Medienarbeit ein. Unsere jugendlichen Medienexpert\*innen haben an zahlreichen Jugendmedienworkshops, unterstützt durch das nimm!-Netzwerk, teilgenommen. Sie stammen aus unserem Kompetenzzentrum für Inklusive Medienarbeit der Inklusiven OT Ohmstraße in Köln-Porz.

Gemeinsam wollen wir weitere Fachkräfte überzeugen, inklusiv mit Medien zu arbeiten. Dabei ist uns das Thema *Niedrigschwelligkeit* besonders wichtig: Fachkräfte sollen sehen, dass es kein Hexenwerk ist und keiner komplizierten, teuren, noch anzuschaffenden Spezialtechnik bedarf, um ein Medienprojekt inklusiv und barrierefrei zu gestalten. Daher stellen wir bei der nimm!-Akademie Materialien, Methoden und Projektideen zur Verfügung, für die es kein spezielles Vorwissen der Teilnehmenden benötigt. Neben den wichtigsten Grundlagen digitaler Barrierefreiheit finden Interessierte auf der Plattform kostenfreie assistive Tools und In-

formationen zu vorinstallierter Gerätesoftware, die bei der barrierefreien Kommunikation unterstützen. Wir zeigen, was eine inklusive Haltung alles beinhaltet und welche Hintergründe hinter dem Inklusionsbegriff stecken. Und wir versuchen, durch viele Praxisbeispiele aus unserer langjährigen Netzwerkarbeit zu inspirieren.

### ***b) Welche Bereiche der Medienkompetenz fördert das Projekt?***

Die bei der nimm!-Akademie aufgeführten Methoden und Projektideen umfassen alle vier Dimensionen des Medienkompetenz-Begriffs nach Dieter Baacke.

Zum Beispiel lernen Jugendliche auf der einen Seite die kritische und reflexive Auseinandersetzung mit Themen wie Datenschutz und Cybermobbing und auf der anderen Seite erwerben sie aber auch Kenntnisse über kreative Gestaltungsmöglichkeiten für die Teilhabe an unserer mediatisierten Gesellschaft. Alle vorgestellten Inhalte können für eigene Projekte individuell angepasst und adaptiert werden.

### ***Welche Kenntnisse haben die Teilnehmenden erworben?***

Für uns als Team war es großartig zu sehen, wie selbstbewusst und kompetent die beteiligten Jugendlichen sich im Rahmen der Produktion der nimm!-Akademie beteiligt haben. Bei den Workshops vor Ort und beim Praxistag im Juni 2022 konnten sich Fachkräfte über inklusive Methoden informieren, sie selbst ausprobieren und sich von den Jugendlichen erklären lassen. Die Jugendlichen konnten Erfahrungen als Coaches sammeln und ihr Wissen weitergeben.

### ***Probleme und Grenzen***

#### ***Gab es strukturelle oder pädagogische Grenzen und Stolpersteine bei der Vorbereitung oder Durchführung des Projekts? Wie wurden diese Probleme bewältigt?***

Wir konnten auf ein gewachsenes Netzwerk aus engagierten Kolleg\*innen zurückgreifen, die lösungsorientiert und kollegial zusammen gearbeitet haben. Auch die Jugendlichen waren gut vorbereitet und sehr engagiert, sodass

wir keine größeren Probleme bei der Projektdurchführung hatten.

### ***Technik***

#### ***Welche technischen Voraussetzungen müssen für Projekte wie Ihres gegeben sein?***

Unser Projekt fußt auf der Expertise unseres Netzwerks und weiteren beteiligten Fachkräften. So hatten wir das Glück, mit einer sehr talentierten Videografin zusammenarbeiten zu dürfen, die auch gegenüber den Jugendlichen immer auf Augenhöhe war und die Arbeit vor Ort authentisch dokumentiert hat. Gutes Kameraequipment wurde von ihr mitgebracht. Darüber hinaus haben wir entsprechenden Serverplatz und einen Web-Designer, der die nimm!-Akademie über Wordpress barrierefrei umgesetzt hat.

### ***Tipps für die Praxis***

#### ***Welche Ratschläge oder Empfehlungen können Sie Interessierten geben, die inklusive medienpädagogische Projekte durchführen möchten?***

Zunächst einmal beginnt jede Reise ins Unbekannte im Kopf. Daher sollte man sich die Fragen stellen: Bin ich bereit, meine eigenen Vorstellungen von Behinderung, Vielfalt, Anderssein zu reflektieren? Bin ich neugierig auf Neues, auch wenn ich manchmal unsicher bin? Finde ich Abweichungen von der „Norm“ spannend, sehe ich sie als Lerngelegenheiten auch für mich – wenngleich es am Anfang vielleicht mehr Arbeit bedeutet? Dann kann es mit einfachen Schritten losgehen. Einrichtungen, die in der Vergangenheit neu mit Inklusiver Medienarbeit gestartet sind, melden immer wieder positiv zurück, dass für sie der Austausch im Netzwerk besonders hilfreich war. Und das ist auch eine große Empfehlung von uns: Lasst euch von bereits vorhandenen Angeboten inspirieren und unterstützen. Vieles ist schon vorhanden, man muss nicht alles neu erfinden und von vorne anfangen. Ein Netzwerk gefüllt mit Fachkräften, die bereits Erfahrungen in verschiedenen Bereichen sammeln konnten, kann da eine hervorragende Stütze sein.

## **Motivation**

**a) Ist es notwendig, die Zielgruppe für Inklusive Medienarbeit zu motivieren? Wenn ja, warum und wie?**

In unserer Praxis erfahren wir täglich, dass sich die meisten pädagogischen Fachkräfte mit Themen wie digitaler Barrierefreiheit und der Umsetzung von Medienprojekten für alle überfordert fühlen. Oft sind ihnen diese Themen auch immer noch unbekannt.

Im Kontakt mit Jugendlichen mit einer Behinderung bestehen oft Berührungsängste und Unsicherheiten. Unsere Erfahrung ist es, dass die Bereitschaft, inklusiv zu arbeiten, steigt, wenn Begegnungen mit der Zielgruppe stattfinden und inklusive Methoden selbst ausprobiert werden können. Haben Fachkräfte die Gelegenheit zum Ausprobieren und zum Kontakt mit Jugendlichen mit einer Behinderung, lösen sich diese Dinge oft schnell auf. Das gemeinsame Arbeiten steht im Vordergrund und wird als positiv und gewinnbringend erlebt. Durch unsere Workshops und Angebote wollen wir Begegnungsräume schaffen, die Hemmschwelle selbst inklusiv zu arbeiten senken und den Anfang erleichtern.

**b) Was hat den Beteiligten des Projekts besonders viel Spaß gemacht? Und was fanden Sie selbst besonders motivierend?**

Inklusion funktioniert am besten durch Begegnungen. Und das hat auch die Arbeit an diesem Projekt erneut bestätigt: Am meisten Spaß hatten alle Beteiligten beim Dreh der Videos in der inklusiven OT Ohmstraße und beim Praxistag im Juni. Für uns war es besonders motivierend zu sehen, wie unsere jugendlichen Medienexpert\*innen während der Drehtage für die Videos, vor allem auch auf unserem Praxistag, für ihre eigenen Bedarfe einstanden. Sie konnten hier Fachkräften z.B. einerseits verschiedene Tools und Programme erklären und sich andererseits an Diskussionsrunden aktiv beteiligen.

## **Nachhaltigkeit und Wirkung des Projekts**

**a) Welche Veränderungen haben sich durch die Medienprojekte in der Zielgruppe, in Ihrer Einrichtung oder den beteiligten Einrichtungen, im Stadtteil etc. ergeben?**

Wir glauben, dass das Selbstbewusstsein der beteiligten Jugendlichen durch das Mitwirken am Projekt und als Coaches stark gewachsen ist. Wir konnten mit der nimm!-Akademie



mehr Aufmerksamkeit für das Thema schaffen und erreichen, dass noch mehr Pädagog\*innen sich mit Inklusiver Medienarbeit beschäftigen.

***b) Läuft das Projekt noch und wenn ja, wie lange? Oder gibt es Anschlussprojekte?***

Die Angebote der nimm!-Akademie sollen zukünftig im Rahmen des nimm!-Netzwerks weiter gepflegt werden. Im nächsten Jahr wollen wir noch weiter in die Fläche gehen und unser Netzwerk erweitern. Hierbei sind wir immer wieder auf der Suche nach Jugendeinrichtungen, die wir begleiten und unterstützen können und die sich im Netzwerk engagieren möchten.

***Trends und Interessen der Zielgruppe***

***Welche neuen Medientrends, mediale Interessen oder Aspekte der Medienkultur sind in Ihrer Zielgruppe in jüngster Zeit besonders aktuell? Wie geht man in Ihrer Einrichtung/wie gehen Sie evtl. darauf ein?***

Besonders interessant in inklusiven Settings ist derzeit das Thema Robotik und Making. Hier können Steuerungen individuell angepasst oder eigene Spiele programmiert werden. Aber auch Audio, Podcast und Gaming sind ein Dauerbrenner. Wir versuchen, solche

Trends aufzugreifen und in unsere Angebote, also unsere Workshops, Weiterbildungen und Publikationen, einfließen zu lassen.

***Perspektiven***

***Welche Chancen sehen Sie vor dem Hintergrund Ihres Erfolgs***

***a) für die medienpädagogische Projektarbeit an Ihrer Einrichtung?***

Wir freuen uns über die bundesweite Anerkennung unserer Arbeit und erhoffen uns, dass sich immer mehr Menschen auf den Weg machen, Medienprojekte für *alle* anzubieten. Im besten Fall können wir unsere Workshops und Weiterbildungen für noch mehr Menschen bereitstellen, unser Netzwerk erweitern und so Inklusive Medienarbeit weiter stärken.

***b) für medienpädagogische Projektarbeit generell?***

Durch den Dieter Baacke Preis erhoffen wir uns eine noch größere Aufmerksamkeit für Inklusive Medienarbeit. Dies ist uns vor allem wichtig, weil Inklusion ein Menschenrecht ist. Das heißt, es muss ausreichend viele inklusive Angebote geben. Medienbildung ist Voraussetzung für selbstbestimmte Teilhabe in einer von Medien geprägten Gesellschaft – d.h. Me-



dienbildungsangebote muss es für alle Kinder und Jugendlichen geben, auch für Heranwachsende mit Behinderung. Außerschulische Medienprojekte können sehr niedrigschwellig und differenziert durchgeführt werden, sie lassen sich frei und ohne „Notendruck“ gestalten und in ihnen haben Kinder und Jugendliche mit ganz unterschiedlichen Voraussetzungen und Bedarfen die Möglichkeit, sich auf Augenhöhe zu begegnen – inklusive Medienprojekte machen Spaß und können zum Abbau von Berührungssängsten beitragen.

### **Struktur und Rahmen**

*Welche Rahmenbedingungen für Projektarbeit sind wünschenswert? Wie kann man diese schaffen?*

Inklusion in Medienprojekten bedeutet: Verschiedene Bedürfnisse von Anfang an mitdenken und unterschiedliche Zugänge anbieten. Digitalisierung ist dabei eine Chance, die Gesellschaft inklusiver zu gestalten. Es gilt, eine Haltung des Adaptierens zu entwickeln – und nicht sofort davon auszugehen, was alles NICHT geht aufgrund von Einschränkungen. Dafür sollte man zunächst eine Grundkenntnis über die Bedarfe von Zielgruppen haben – z.B. beim Zugang zu digitalen Medien. Gleichzeitig sollte man dieses Wissen nicht zu starr auslegen bei der Projektplanung: Auch innerhalb von Zielgruppen gibt es große Unterschiede. Deshalb ist zum Beispiel ein Vorabaustausch mit Vertreter\*innen von Zielgruppen ratsam.

### **Feedback**

*Gab es abschließend seitens der Zielgruppe Verbesserungsvorschläge, weiterführende Ideen bezüglich Ihres Projektes?*

Aus der Fachwelt und von den beteiligten Jugendlichen haben wir ein sehr gutes Feedback erhalten. Eine weitere Rückmeldung bekamen

wir von Studierenden der TU Dortmund, Dortmunder Zentrum für Behinderung und Studium, welche sich die Webseite im Rahmen eines Seminars angesehen haben. Die Seminarleitung gab uns folgendes Feedback: „Ich finde die Seiten insgesamt sehr gelungen. Eine gute, einladende und sehr klare Gestaltung. Die Inhalte sind sehr verständlich geschrieben und erklärt. Eine gelungene Reduktion von Komplexität, ohne zu simplifizieren, was ja eine schwere Aufgabe ist!“

### **Interviewpartnerinnen**

**Carola Werning:** Seit 2009 bei der tjfbg gGmbH als Dozentin und Redakteurin rund um digitale Barrierefreiheit beim Projekt und der Stiftung *barrierefrei kommunizieren!*; Studium der Germanistik, Geschichte und Politik (M.A.)

**Lidia Focke:** Sozialarbeiterin und Medienpädagogin; seit 2019 bei der LAG Lokale Medienarbeit NRW e.V. (LAG LM), wo sie als Koordinatorin des Netzwerks Inklusion mit Medien (nimm!) tätig ist.

**Dr. Christine Ketzer:** Seit 2010 Geschäftsführerin der LAG Lokale Medienarbeit NRW e.V. (LAG LM); Studium der Diplom-Pädagogik und Theater-, Film-, und Fernsehwissenschaft an der Universität zu Köln; Promotion im Fach Soziologie zur Bedeutung technischer Kontroll- und Überwachungssysteme für Gesellschaft und Pädagogik; seit 2015 Mitglied der Medienkommission der Landesanstalt für Medien NRW.

---

## **Abbildungsnachweis**

### ***Titelbild***

©Shutterstock\_Beatriz Vera

### ***Friederike von Gross/Renate Röllecke***

©Katharina Künkel, unter Verwendung von AdobeStock\_Vikky Mir |  
Sylwia Nowik | neliakott (Collage) (Seite 11)

### ***TruthTellers – trust me, if you can...?***

©Jule Richter (Seite 82), ©JFF (Seiten 81, 83)

### ***AntiAnti: Prävention von Online-Radikalisierung***

©medialepfade.org – Verein für Medienbildung e.V. (Seiten 85, 87, 88)

### ***„Game Days“ in Osnabrück und Göttingen***

©Kerstin Hehmann (Seiten 122, 125), ©Sebastian Dohm (Seite 121)

### ***#CoR – Gemeinsam. Nachhaltig. Handeln.***

©medienblau gGmbH (Seiten 127, 130, 131)

*Fotos und Abbildungen zu den übrigen Projektbeschreibungen und Interviews wurden uns freundlicherweise vom jeweiligen Projekt zur Verfügung gestellt.*